

Ich schreite zum heiligen Opfermahl. Von *Dina Schäfer*. Bildschmuck von *Rosl Wildt*. (112.) Dülmen in Westfalen 1938, Laumann. Kart. RM. 1.50, geb. RM. 2.40.

Das Büchlein verdient aufrichtige Begrüßung und Empfehlung. Es führt heraus aus der primitiven und oberflächlichen Betrachtungsweise der heiligen Eucharistie, wie sie leider allzuviel geboten wurde, und zeigt auch dem Kinde das heiligste Sakrament in seiner ganzen wesenhaften Größe als Opfer und Opferspeise. Die Darstellung folgt dem Verlauf des heiligen Meßopfers. Durch die geschickte Benützung der schönsten biblischen Erzählungen leistet die Schrift auch einen Beitrag zu der wichtigen Aufgabe, das religiöse Wissen in der religiösen Praxis zu verwurzeln.

St. Gabriel/Mödling.

P. A. Rohner.

Der Kinder-Schott. Meßbüchlein für die Kleinen. Das Kind bei der heiligen Messe. Herausgegeben von Mönchen der Erzabtei Beuron. Freiburg i. Br., Herder.

Das Gebetbüchlein will, daß auch das Kleinkind mit den Worten der Kirche beten lernt. So wird das Kind am besten in das Verständnis der heiligen Messe und des Kirchenjahres eingeführt. Die Bilder sind von heiligem Ernst getragen, aber einfach und kindlich gehalten und darin liegt der besondere Wert: Das Kind braucht besinnliche Anschaulichkeit; die Bilder zwingen es zum Nachdenken.

Linz a. d. D.

Prof. Bonifaz Schmalzer.

Der Kinder Sonntagsbuch. Schlichte Gedanken zu den Sonn- und Festtagsevangelien von *P. Max Biber S. J.* 8^o (331). Würzburg 1938, Fränkische Gesellschaftsdruckerei. Geb. RM. 4.50.

Dieses Buch ist etwas ganz Schönes, es macht Feierabend für die Kinder, am Samstag, daheim! Es ist ein Rüsten für den Sonntag. — Zu jedem Evangelium ist ein leicht verständlicher Abschnitt geschrieben. Und wie es dem Verfasser mit seiner Erzählerkunst gelingt, den Kindern die heiligen Worte näher zu bringen, ihnen lieber zu machen! Dazu die mehrfarbigen Bilder und die gelungenen Zeichnungen sowie die originelle Karte des Heiligen Landes, auf der an den heiligen Stätten bildhaft die Geschehnisse aus dem Leben Jesu eingetragen sind. — Es ist ein herrliches Sonntagsbuch für Kinder, aber auch ein wertvolles Lehrbuch für den Priester: Wie er von Gott zu den Menschenkindern reden soll, zu den großen und zu den kleinen!

Linz-St. Josef.

Joh. Lohninger.

Die Geheimnisse um Vater Titus. Ein geistliches Jugendbuch. Von *Ruth Schaumann*. Mit Bildern und Zeichnungen der Erzählerin. (111.) Kevelaer (Rheinland) 1938, Butzon u. Bercker.

Das Buch wird eine feinsinnige, tiefgehende Anregung für Erstkommunikanten sein und für alle Kinder, die mit den Geheimnissen des Altares Umgang haben sollen, zumal, wenn Eltern und Erzieher es verstehen werden, die Saiten, die dieses Büchlein in den Kinderherzen anschlagen will, fortklingen zu lassen. Die liebenswürdigen Kinder der „Engelsburg“, die uns die Dichterin schildert, die, wiewohl in verschiedenem Alter stehend, alle Erstkommunikanten werden sollen, leben wie Kinder, treiben Scherz wie Kinder, tragen kindliche Fehler an sich. Aber sie haben Gutes ins Leben mitbekommen, und edle Eltern und Erzieher verstehen es, die guten Keime hervorzulocken und die Kinder-

herzen für das Hochzeitsmahl der Eucharistie zu bereiten. In die unaufdringliche Schilderung des erzieherischen Waltens ist eine mit ihrem Fortgang immer spannendere Erzählung eingewoben: die Erzählung von dem Knaben in der „Engelsburg“, der seine Eltern nicht kennt und der gerade auf Wegen, die sein gutes Herz ihn weist, Vater und Mutter zusammenführt, um sie zuletzt als seine Eltern zu entdecken.

Die der Erzählung folgenden einfachen Zeichnungen, gleichsam schlichte Striche einer Schiefertafel, und die farbigen Bilder, sind geeignet, das Interesse jugendlicher Leser zu wecken. Die feinen Gedichtlein, die in die Erzählung eingestreut sind, wären wert, Verbreitung zu finden. Allerdings dürften manche von ihnen, wie überhaupt die immer schöne, aber nicht immer ganz alltägliche Sprache der Dichterin für Kinder nicht ohne Mühe zu fassen sein.

Aber wenn reifere, besonders religiös gut erzogene Kinder dieses Büchlein lesen, oder wenn es kleineren Erstkommunikanten vorgelesen oder nacherzählt wird, werden sie sich freuen an ihren Kameraden, die sie im Buche leben, streben und handeln sehen. Und sie werden wachsen im Guten, wie die Kirschenkerne, die die Kinder der „Engelsburg“ gesetzt und gepflegt haben, und wie die Kinder der „Engelsburg“ selbst.

Mautern (Steiermark).

P. Dr Leopold Liebhart.

Homiletisches Handbuch. Von Anton Koch S. J. 1. Abt.: Homiletisches Quellenwerk. 3. Band. 1. u. 2. Aufl. (690.) Freiburg i. Br. 1938, Herder.

Der Herder-Verlag hat in rascher Folge den 3. Band des Homiletischen Handbuches von Koch herausgebracht. Daß er gleich in 1. und 2. Auflage erscheint, ist ein erfreulicher Beweis dafür, daß das großangelegte Werk Anklang findet.

Brachten die zwei ersten Bände vorherrschend dogmatisch-apologetischen Predigtstoff, so wollen der 3. und 4. Band Gedankenmaterial zur Predigt vom *christlichen Leben* herbeischaffen. Der nun vorliegende 3. Band behandelt zuerst unter 94 Titeln die *Beziehung des Menschen zu Gott*: Glaube und Gebet, Hoffnung, Liebe, Grundpflichten der Sittenordnung, die Sünde als Fehlentscheidung des freien Willens gegen Gottes Willen. Der zweite Teil des Bandes ist überschrieben: *Leben in der Gemeinschaft*. Er bringt in 90 Titeln predigtmäßigen Stoff über Ehe und Familie, soziale Gemeinschaft, Volksgemeinschaft, christliche Nächstenliebe als Grundlage und Krönung aller menschlichen Lebensgemeinschaft. Über die Idee des ganzen Werkes, den Aufbau und die Gliederung der einzelnen Zentralgedanken vgl. die Besprechung in dieser Zeitschrift 1938 (I.), S. 203 f. und (IV.) S. 771.

Der Verfasser und seine Helfer haben sich ein unsterbliches Verdienst um die christliche Predigt gesichert. Eine erstaunliche Fülle guter Zitate aus der Heiligen Schrift, den kirchlichen Lehräußerungen, den Vätern und Kirchenschriftstellern, aus Aussprüchen von Denkern, Dichtern usw., dazu brauchbare Beispiele und rednerische Illustrationsmittel sind in musterhafter Ordnung bereitgestellt, die Predigt vom christlichen Leben in seiner Beziehung zu Gott und zur menschlichen Umwelt zu befruchten. Die Aufspaltung in Titel oder Zentralgedanken ist nicht nach einer theoretischen Systematik, sondern nach praktisch-homiletischen Gesichtspunkten, aus der Natur und Aufgabe der Predigt, vorgenommen und gibt so zugleich wertvolle Anleitung zur Themenwahl in rednerischer Einheit und guter Gliederung. Freilich bleibt alles verdorrtes Gebein, wenn nicht der Geist Gottes im begnadeten